

Muster, Prozesse, Widersprüche – Befunde zur Stratigraphie und Bodenentwicklung am Fundplatz Ullafelsen im Fotschertal (Tirol)

Clemens Geitner¹, Dieter Schäfer², Sixten Bussemer³, Jarosław Waroszewski⁴

¹ Universität Innsbruck, Institut für Geographie, clemens.geitner@uibk.ac.at,

² Universität Innsbruck, Institut für Geologie, dieter.schäfer@uibk.ac.at,

³ Universität Greifswald, Institut für Geographie und Geologie, bussemer@uni-greifswald.de,

⁴ Wrocław University, Institute of Soil Science and Environmental Protection, jaroslaw.waroszewski@up.wroc.pl

Am altmesolithischen Fundplatz Ullafelsen (1860 m) in den Stubaier Alpen 20 km südwestlich von Innsbruck wurden neben den Profilen der archäologischen Grabung weitere Bodenprofile in der näheren Umgebung aufgeschlossen und im Hinblick auf Sedimentstratigraphie und Bodenentwicklung analysiert. Die Ergebnisse wurden – auch auf der Basis zahlreicher ¹⁴C-Datierungen – in einer Synthese zur spät- und postglazialen Landschaftsentwicklung des mittleren Fotschertals zusammengefasst. Dabei kommen der LL (= light layer) als spätglaziales/frühholozänes äolisches Sediment und einer spätglazialen Bodenbildung zentrale Bedeutung zu.

Neuere Untersuchungen zeigen jedoch, dass zu einigen zentralen Punkten widersprüchliche Befunde bestehen und auch die zeitliche Zuordnung teilweise neu hinterfragt werden muss. Zudem müssen einige grundsätzliche Faktoren und Prozesse bei der Entstehung und Erhaltung der stratigraphischen Muster diskutiert werden. Hierzu gehören typische Charakteristika der Gebirgslandschaft wie der Einfluss von Frostdynamik, von Lawinenerignissen und der lokalen Vegetationsentwicklung in der entsprechenden Höhenstufe. Auch der menschliche Einfluss bei der Entstehung und Veränderung stratigraphischer Einheiten muss noch eingehender berücksichtigt und in Details dokumentiert werden.

Es werden die zentralen Befunde und die Synthese vorgestellt und darauf aufbauend offene Fragen und Widersprüche anhand neuer Daten zur Diskussion gestellt. Dabei liegt ein Fokus auch auf den methodischen Grenzen bei der Klärung stratigraphischer und bodengenetischer Prozesse.